

ANPFIFF

DER TFV SCHIEDSRICHTER-NEWSLETTER

AUSGABE 1/2024



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Redaktionsteam unseres Newsletters hat sich in der Winterpause viele Gedanken gemacht, wie wir den Newsletter noch weiterverbreiten können. Es wird die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter überraschen, aber der Newsletter soll nicht (nur) die Schiedsrichter ansprechen. Vielmehr wollen wir die vielen Tausende an Fußballinteressierten in Thüringen und darüber hinaus erreichen.

Leider stellen wir fest, dass obwohl wir den Newsletter an alle Fußballkreise und an alle Vereine verschicken, dieser nicht dort ankommt, wo er ankommen soll. Nämlich bei den Fußballerinnen und Fußballern in den Kreisen und in den Vereinen. Deshalb meine Bitte: Nutzt das digitale Format und teilt den Newsletter „AnpfiFF“ so oft es geht! Stellt ihn auf die Websites und gebt uns Feedback, was wir ggf. anders machen können.

Geplant ist zunächst den Newsletter inhaltlich kürzer und prägnanter aufzustellen, aber dafür jetzt 4-mal pro Jahr erscheinen zu lassen. Er soll damit besser lesbar, interessanter und aktueller werden. Wir werden auch eine digitale Formatierung ausprobieren und versuchen, diese noch in diesem Jahr umzusetzen.

Zunächst mussten wir aber Rückschläge verkraften. Am 23. Dezember 2023 verstarb unser Redaktionsmitglied Manfred Malinka nach langer, schwerer Krankheit und doch überraschend im Alter von 65 Jahren. Manfred wird uns sehr fehlen! Seine (Fußball-)Lebensgeschichte hat Jens Lohse von der OTZ in einem Nachruf verfasst.

Zum Ende des Jahres 2023 hat unser Redaktionsmitglied und Social-Media-Experte in der Geschäftsstelle des Thüringer Fußballverbandes, Patrick Volland, den Verband verlassen und stellt sich neuen beruflichen Herausforderungen. Er hat maßgeblich am Newsletter mitgebastelt und seine Expertise dort eingebracht. Patrick, vielen Dank dafür sowie viel Erfolg und Glück im Beruflichen und Privaten! Gleichzeitig freuen wir uns auf unsere neuen Mitstreiter in der Geschäftsstelle.

In der heutigen Ausgabe von „AnpfiFF“ wollen wir euch einen Überblick über das neue Projekt „STOPP - Aktive Gewaltprävention“ geben, das in drei Fußballkreisen als Pilotprojekt getestet wird. Volker Westhaus, der erst kürzlich dazu Besuch vom MDR in der Geschäftsstelle hatte, wird darüber berichten.

Der Verband braucht mehr Schiedsrichter. Dafür wird von unseren Ehrenamtlichen und im Hauptamt viel getan. Wie es einem der Neulinge bisher ergangen ist, darüber berichtet das Interview von Ralf Schwethelm mit Samuel Bernd, einem Talent, das für sein Hobby brennt.

Im Februar führte der Verbandsschiedsrichterausschuss die Ehrungsveranstaltung für alle 22 Kreissieger der Aktion „Danke Schiri. 2023/2024“ in der „ad hoc Arena“ im Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena durch. Darüber werde ich berichten.

Natürlich hat Lehrwart Ralf Schwethelm auch wieder einige Fragen aus den Fußballregeln herausgesucht - zum Staunen oder selbst beantworten. Diesmal wird es knifflig!



Wir hoffen die erste Ausgabe in diesem Jahr gefällt euch und denkt bitte daran:
Teilen, Teilen, Teilen ...



Karsten Krause, Verbandsschiedsrichterausschuss TFV



**MACH ALS JÜNGSTER
DIE ANSAGEN.**

Der Fußball braucht dich! Werde Schiedsrichter*in. Bei Fragen melde dich bei:
Name: Volker Westhaus
Telefonnummer: 0361 3476725
Mail: v.westhaus@tfv-erfurt.de

ANPFIFF

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.



EINFÜHRUNG PILOTPROJEKT „STOPP - AKTIVE GEWALTPRÄVENTION“ IN DREI KFA

Hintergrund

In den letzten beiden Spielzeiten verzeichnete das Thüringer Schiedsrichterwesen sowie die Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorkommnisse im TFV eine gestiegene Anzahl an Respektlosigkeiten, Grenzverletzungen und Gewaltausübungen in sämtlichen Amateurfußballspielen in Thüringen. Vor allem die „Offenen Briefe“ der KFA-Schiedsrichtergruppen aus Westthüringen und Jena-Saale-Orla zeigten schonungslos auf, wie eine Vielzahl von Einzelpersonen die Spiele und die Motivation zur Schiedsrichtertätigkeit trüben.

Die aktuellen Gewaltpräventionsmaßnahmen greifen indirekt in das Spiel ein und beinhalten vorrangig den Einsatz von Ordnern, die Schiedsrichterausbildung sowie Kampagnen in der Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Nutzung von Spielunterbrechungen in Momenten der Eskalation im laufenden Spiel, erhalten Schiedsrichter die Möglichkeit eine direkte Präventionsmaßnahme zu nutzen.

Inhalte und Ziele

Mit dem „STOPP - aktive Gewaltprävention“, welcher eine bis zu fünfminütige Spielunterbrechung darstellt, erhalten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter eine konkrete Handlungsanweisung, um eine drohende Eskalationsspirale zu stoppen und dynamische sowie überemotionale Abläufe während eines Spiels gezielt zu unterbrechen. Angewendet wird es als Pilotprojekt in der Rückrunde 2023/24 in den Kreisspielen der KFA Jena-Saale-Orla, Ostthüringen sowie Westthüringen.

Der Einsatz der Spielpause soll drohende Eskalation verhindern und somit die Konsequenzen von Vorkommnissen abmildern, Spielabbrüche verhindern und ultimativ den Respekt von allen Beteiligten im Spielbetrieb wahren und stärken.



Durchführung und Ablauf

Der Schiedsrichter soll die Spielunterbrechung einsetzen, wenn Personen auf dem Sportgelände ein wiederholt lautes, aggressives Verhalten an den Tag legen und der Schiedsrichter die Situationen mit den bekannten Mitteln (z.B. Ermahnungen und Verwarnungen, Feldverweisen, Einsatz der Ordner) während des laufenden Spiels nicht beruhigen kann. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um eine Auseinandersetzung zwischen Spielern, Zuschauern, Funktionären oder anderen Beteiligten handelt.

Ablauf der Spielunterbrechung:

1. Der Schiedsrichter läuft zum Anstoßpunkt, ruft beide Spielführer und Trainer zu sich. Er erläutert allen Beteiligten den Ablauf der Spielunterbrechung.
2. Die Mannschaften begeben sich in die Nähe ihrer Strafräume und verbleiben dort, bis der Schiedsrichter das Zeichen zur Wiederaufnahme des Spiels gibt. Widersetzen sich einzelne Akteure dieser Anweisung, kann der Schiedsrichter dies ahnden, zum Beispiel über eine Verwarnung.
3. Trainer/Teamoffizielle und Kapitäne gehen zum Schiedsrichter und nehmen dessen Anweisungen entgegen. Anschließend verhalten sie sich ruhig und versuchen, beruhigend auf ihre Spieler oder Zuschauer einzuwirken.

Während des „STOPPs“ darf das Spielfeld nicht von weiteren Personen betreten werden, denn es soll bewusst der Puls beruhigt und eine besonnene Klärung der Situation ermöglicht werden. Die Zeit der Spielunterbrechung wird nachgespielt und geht somit auch nicht „verloren“.

In einem Spiel können bis zu zwei „STOPP“-Spielunterbrechungen genutzt werden. Kommt es nach dem zweiten „STOPP“ zu einem anhalten aggressiven Verhalten verschiedener Personen, ist die Folge der Spielabbruch.



Umsetzung

Die Umsetzung des Pilotprojektes wird von der Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorkommnisse im TFV begleitet und unterstützt, vor allem in der Ausbildung der Schiedsrichter, der Vermittlung der Hintergründe und Umsetzung bei den Vereinen, sowie der Erkenntnisgewinnung im Praxiseinsatz.

Nach Abschluss des Pilotprojekts wird die Einführung von „STOPP – aktive Gewaltprävention“ im gesamten Spielbetrieb des TFV zum Saisonstart der Spielzeit 2024/25 angestrebt. Hierfür werden die Erkenntnisse aus den Erfahrungen in den Pilot-KFA in die Umsetzung einfließen.

Trotz allem sehen wir im Thüringer Fußball jedes Wochenende mehrheitlich vorbildliches Verhalten aller Beteiligten.

Bleiben Sie auch weiterhin respektvoll und treten Sie aktiv gegen respektloses Benehmen der „Störenfriede“ ein! Nur so erhalten wir uns die Freude an Amateurfußball in Thüringen.

Erste Anwendungen

Seit Beginn der Rückrunde wurden im KFA Westthüringen zwei STOPPs angewendet. In beiden Spielen waren die Reaktionen passend und angemessen. So konnten aufgeregte Gemüter beruhigt und die Spiele ohne weitere Vorkommnisse beendet werden. Diese ersten Anwendungsbeispiele zeigen das Potenzial in der Praxis, auch wenn gleich alle Beteiligten hoffen das Mittel nur sporadisch nutzen zu müssen.

Mediale Aufmerksamkeit

Auch der MDR hat bereits das Pilotprojekt in Szene gesetzt und mit einem Beitrag im Thüringen Journal [Beitrag im Thüringen Journal](#) sowie einem größeren [Beitrag auf seiner Nachrichtenseite](#).

Volker Westhaus



Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

SAG OOOH ZU E!

Vollelektrisch im Auto-Abo:
Corsa-e & Mokka-e

ab mtl.
299 €
Opel e-Modelle

Jetzt e-leben!

REGELFRAGEN

Nun sind Sie gefragt. Können Sie die folgenden vier Regelfragen beantworten?

Frage 1:

Ein Verteidiger will den Ball entlang der Seitenlinie zu seinem Stürmer spielen. Dabei trifft er den Schiedsrichter, von diesem prallt der Ball ins Seitenaus. Wie ist das Spiel fortzusetzen?

Frage 2:

Ein Abwehrspieler spielt den Ball mit dem Fuß kontrolliert zu seinem Torwart zurück. Der Ball wird auf seinem Weg von einem Angreifer leicht mit der Fußspitze berührt und gelangt dann zum Torwart, der ihn mit der Hand aufnimmt. Entscheidung?

Frage 3:

Ein Stürmer schießt aus etwa 12 Metern Entfernung auf das Tor und verliert dabei einen Schuh. Den von der Latte zurückspringenden Ball schießt derselbe Spieler ohne Schuh am Fuß ins Tor. Wie ist zu entscheiden?

Frage 4:

Der Angreifer des Heimvereins kritisiert den Schiedsrichter in unsportlicher Weise, nachdem dieser im gegnerischen Strafraum auf „Weiterspielen“ entschieden hat. Der Torhüter des Gastvereins ist verärgert über die Äußerung des Angreifers und schlägt ihm seine Faust an den Kopf. Wie entscheidet der Schiedsrichter, wenn das Spiel noch nicht unterbrochen ist?

Die Auflösung finden Sie am Ende der Ausgabe.

Ralf Schwethelm



LIEBE DEN SPORT.
LEITE DAS SPIEL.
DFB.DE/SCHIRIS

INTERVIEW MIT SAMUEL BERND

Samuel, du hast den Förderlehrgang für unter zwanzigjährige Schiedsrichter im Januar 2024 besucht. Man kann diesen Lehrgang auch als „Sprungbrett“ für junge Talente bezeichnen. Dabei bist du noch gar nicht so lange Schiedsrichter. Wann hast du angefangen und wie kam es überhaupt dazu?

Angefangen habe ich vor ca. einem Jahr. Mein Verein, der VfB 1922 Bischofferode, hatte einen Aufruf gestartet, um neue Schiedsrichter für sich zu gewinnen. Da ich schon einmal darüber nachgedacht hatte Schiedsrichter zu werden, ergriff ich die Möglichkeit es einmal zu versuchen und meldete mich zum nächsten Ausbildungslehrgang einfach einmal an.



*Luca Weber, Hanna Dietrich, Samuel Bernd
U20-Lehrgang 2024 in Bad Blankenburg
Foto: Hartmut Gerlach*

Was macht den Reiz aus, so jung als Schiedsrichter zu starten?

Ich spiele seit meinem vierten Lebensjahr Fußball. Ich habe in den vielen Jahren als aktiver Fußballer einige Schiedsrichter erlebt. Gerne habe ich auch mit ihnen bei fragwürdigen Entscheidungen diskutiert. Ich wollte das Fußballspiel auch einmal aus der Schiedsrichterperspektive kennenlernen, um deren Tätigkeit und Entscheidungen besser zu verstehen. Ganz nebenbei war es eine gute Gelegenheit mein Taschengeld etwas aufzubessern.

Wie sieht ein typischer Spieltag für dich als Schiedsrichter aus?

Sobald ich eine Ansetzung erhalten habe, schaue ich mir im Internet die Profile der beiden Mannschaften an, d.h. die Tabellsituation, die Fairnesstabelle, Torschützen und ähnliches. Je nachdem, ob ich als Schiedsrichter oder als Assistent angesetzt bin, fahre ich selbst von zu Hause los oder werde vom Schiedsrichter abgeholt. Es kommt auch vor, dass ich direkt nach meinem eigenen Spiel als Spieler losfahre. Am Spielort komme/n ich/wir ca. eine Stunde vor Anpfiff an. Ich treffe die üblichen Vorbereitungen, d.h. Platzkontrolle, Ordnerbuch, Klärung der Trikotfarben, etc. Dann startet die eigentliche Spielleitung. Nach dem Spiel fülle ich noch den Spielbericht aus, mache die Spesenabrechnung fertig und dann geht es wieder nach Hause.

Wie erlebst du die Tätigkeit in deinen Spielen? Kannst du auch etwas für dein privates Leben und vor allem für die Schule übernehmen?

Die Schiedsrichtertätigkeit ist viel mehr als einfach nur bei Foulspielen in eine Pfeife zu pusten. Von außen sieht das immer so leicht aus, aber man muss während des gesamten Spiels hoch konzentriert sein und etliche Bereiche im Blick behalten. Dabei erlernt man wichtige Eigenschaften. Selbstbewusstsein, schnelle Entscheidungsfindung, respektvoller Umgang mit den unterschiedlichsten Charakteren und Kritikfähigkeit zählen für mich zu den hilfreichsten Dingen, die sich bei mir durch die Schiedsrichtertätigkeit positiv entwickelt haben. Davon kann ich in meinem privaten Leben und vor allem auch in der Schule profitieren. Aber das Wichtigste ist, es macht unheimlich viel Spaß.

Welche Herausforderungen hast du bisher als junger Schiedsrichter erlebt?

Als junger Schiedsrichter braucht es in jedem Fall eine gesunde Portion Selbstbewusstsein.

Oft wird man als junger Schiedsrichter, vor allem im Herrenbereich, ein wenig belächelt. Gerade hier muss man sich behaupten. Ab und zu wird man auf dem Feld kritisiert. Man muss erstmal lernen, mit dieser Kritik umzugehen und sich nicht verunsichern zu lassen und sich voll und ganz auf sein Spiel zu konzentrieren.

War es für dich von Anfang an klar, dass du frühzeitig auch in höhere Leistungsklassen kommen könntest?

Ehrlich gesagt: Eigentlich nicht. Es sollte eher ein Nebenhobby zu meiner aktiven Fußballtätigkeit sein.

Ich habe es nicht zuletzt meinem aktuellen Trainer und Schiedsrichtersportsfreund Marius Hartmann zu verdanken, dass ich in so kurzer Zeit nicht nur fußballerisch, sondern auch vor allem in meiner Schiedsrichtertätigkeit so weit gekommen bin. Er hat mich von Anfang an immer unterstützt. Mit der Berufung in den Förderkader unseres Kreises wusste ich dann, dass es an mir lag, mein Talent unter Beweis zu stellen. Bei den Trainings- und Schulungseinheiten unserer Fördergruppe habe ich überzeugende Leistungen gebracht. Daraufhin schenkte mir der Schiedsrichterausschuss das Vertrauen und gab mir die Möglichkeit, mich beim U20 Lehrgang des Thüringer Fußball-Verbands mit anderen talentierten Schiedsrichtern zu messen. Ab diesem Zeitpunkt wusste ich, die Chance für höhere Leistungsklassen ist da.

Was kannst du aktuellen Interessenten, die vielleicht noch selbst im Jugendfußball spielen, raten, wenn sie mit dem Gedanken spielen Schiedsrichter zu werden?

Es ist auf jeden Fall möglich, sowohl Fußball zu spielen als auch Schiedsrichter zu sein. Es setzt eine gewisse organisatorische Disziplin voraus, d.h. Termine müssen pünktlich und zuverlässig geplant werden. Viele Schiedsrichter haben ein offenes Ohr für neue Interessenten. Es besteht immer die Möglichkeit seinem Schiedsrichter nach dem Spiel Fragen zu stellen, um

herauszufinden, ob die Schiedsrichtertätigkeit ein passendes Hobby wäre. Aktuell wird über eine Art Schiedsrichterpraktikum nachgedacht, welches Interessenten einen guten Einblick geben könnte. Es gibt aber auf jeden Fall einige Schiedsrichter, welche selbst noch Spieler im Verein sind. Mein Ratschlag wäre daher: Einfach einmal versuchen.



*Samuel Bernd, Thomas Hoppe, Johannes Hoppe
Foto: Samuel Bernd*

Wie soll es für dich weitergehen und welche Ziele hast du dir bereits selbst gesteckt?

Der nächste Schritt sind Spiele mit Unterstützung von Assistenten zu leiten, sprich in der Kreisliga zum Einsatz zu kommen. Darüber hinaus habe ich mich durch gute Ergebnisse beim bereits erwähnten U20 Lehrgang für die Teilnahme am DFB-Camp im Juni in Bad Blankenburg qualifiziert. Hier darf ich, unter anderem zusammen mit meinem besten Kumpel Luca Weber, eine Woche lang die stattfindenden Turnierspiele leiten. Darauf freue ich mich schon riesig und hoffe, mich dort weiterentwickeln zu können. Den Rest lasse ich auf mich zukommen.

Ralf Schwethelm/ Samuel Bernd

DANKE SCHIRI. 2023/2024 - DER VERBAND SAGT DANKE AN DAS EHRENAMT

Jedes Jahr im Herbst startet der DFB die Aktion „Danke Schiri.“ in allen Landesverbänden. Zunächst suchen alle Fußballkreise ihre „Leuchttürme“ - Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die sich über ihre Spielleitungen hinaus, in ihren Kreisen engagieren. In diesem Jahr fanden die 9 Kreisschiedsrichterausschüsse insgesamt 22 Kreissieger in den Rubrik „Unter 50 Jahre“, „Über 50 Jahre“ und bei den „Schiedsrichterinnen“.



Mit dabei sind Schiedsrichter, die seit Jahrzehnten die Ansetzungen „managen“, die die Lehrarbeit mitgestalten oder die Neulinge unterstützen und wenn es nur der „Fahrdienst“ zu den Veranstaltungen ist. Dabei sind aber auch junge Schiedsrichterinnen, die ihre Karriere noch vor sich haben und trotzdem schon andere mitreißen und unterstützen sowie „Oldies“, die ihr ganzes Schiedsrichterleben in den unteren Spielklassen verbracht haben und dabei unsere eigentlichen Vorbilder sind. Mit Hartmut Gerlach habe ich in einem umfassenden Bericht von der Ehrungsveranstaltung des Thüringer Fußball-Verbandes für alle Kreissieger in der neuen, schmucken „ad hoc Arena“ im Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena berichtet: [Zum Beitrag](#).

Im Mai werden die Landessieger Helmut Eckhardt (Bad Berka), Patrick Stöber (Großbartloff) und Svenja Koch (Großfahner) den TFV bei der Ehrungsveranstaltung des DFB in Frankfurt/Main vertreten. Das wird für alle drei ein Höhepunkt in ihrem Schiedsrichterleben werden. Leider können nicht alle daran teilnehmen, verdient hätten sie es.

Karsten Krause



Trauer um Manfred Malinka

Der 65-jährige KFA-Öffentlichkeitsverantwortliche verstarb am Tag vor Heiligabend

Gera. Der KFA Ostthüringen trauert um seinen Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit, Manfred Malinka. Im Alter von 65 Jahren verstarb der Geraer nach langer schwerer Krankheit am Tag vor Heiligabend allein in seiner Wohnung in Debschwitz.

Manfred Malinka spielte selbst viele Jahre aktiv Fußball, wurde später Übungsleiter, Schiedsrichter und Funktionär. Auf dem Sportplatz Gera-Pforten unternahm er bei Rainer Walther und Günter Böhme in der BSG „Erich Lobert“ die ersten Fußballschritte. Später spielte er in Zwötzen und bei Dynamo Gera. Im Artur-Becker-Stadion wurde er 1977 Übungsleiter, qualifizierte sich bis zur Stufe IV und war als Jugendleiter tätig. Nach der Wende wurde Manfred Malinka B-Lizenz-Trainer. Es gab wenige Geraer Fußballer, die nicht in Schulmannschaften, im Trainingszentrum Dynamo oder in Kreis- und Bezirksauswahl-Teams bei Manfred Malinka trainiert oder gespielt haben. Auch die aus Gera stammenden späteren Bundesliga-Profis Tobias Werner und Florian Trinks gingen durch seine Hände.

Als bei den Alten Herren oder einer Männermannschaft ab und an kein Schiedsrichter vor Ort erschien, sprang der Trainer als Referee ein. Als 23-Jähriger legte er in Greiz die Schiedsrichter-Prüfung ab. Fortan war er als Bezirksklasse-Referee im Einsatz und stieg nach der Wende bis in die Landesklasse auf. Noch zu DDR-Zeiten wurde der Buchdrucker in der Geraer „Volkswacht“ vom damaligen KFA-Vorsitzenden Rudi Eckardt gewonnen, die Kommission Schulfußball zu übernehmen. Über diese Funktion und den Nachwuchs-Ausschuss wurde Manfred Malinka mit der politischen Wende Vorsitzender des KFA Gera-Stadt und später Vorstandsmitglied im Thüringer Fußball-Verband. Allerdings hatte er diese Position nur kurze Zeit inne. Nach der Auflösung der SG Dynamo Gera verschlug es den Sportorganisator zum TSV 1880 Modedruck Gera-Zwötzen, wo er kurzzeitig als Abteilungsleiter Fußball fungierte.

Anlässlich eines Fußballspiels im Rahmen des Zwötzener Sommerfestes trafen sich 1995 die Dynamo-Nachwuchsspieler von einst und gründeten aus einer Bierlaune heraus am 14. Juni 1996 den FC Geraer Dynamos. Schon ein Jahr später marschierte Manfred Malinka in die Leumnitzer Schule, wo in der Nachbarschaft der neue Verein ansässig wurde, und sichtete die ersten Fußball-Eleven. 1998 entstand wegen zu weniger Wettkämpfe die Idee, ein eigenes Turnier für die F2-Junioren ins Leben zu rufen. Der Geraer Bambini-Cup ist mittlerweile zur Tradition geworden und erlebte am 20. Januar in der Pannordfhalle seine nunmehr 24. Auflage, diesmal erstmals ohne seinen Erfinder und Begründer Manfred Malinka.

Als Sportorganisator und Zeitungsberichterstatte hatte sich Manfred Malinka, der im Oktober 2020 das Amt des Öffentlichkeitsvorsitzenden des KFA Ostthüringen übernahm, im Freistaat einen Namen gemacht. Besonders die Schiedsrichter setzte er ins rechte Licht der Öffentlichkeit. Für die Ostthüringer Zeitung betreute er den 1. FC Greiz. Sein letzter OTZ-Artikel erschien nur vier Tage vor seinem Ableben.

Jens Lohse

Manfred hat sich seit Ausgabe Nummer 1 in diesem Newsletter engagiert und ihn bereichert. Das Redaktionsteam ist dankbar für seine Expertise, sein Engagement und seine guten Kontakte zu den Amateurschiedsrichtern. Wir bedauern sehr den Verlust unseres geschätzten Kollegen und möchten seinen Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

REGELFRAGEN AUFLÖSUNG

Nachdem Sie sich mit den Fragen auseinander gesetzt haben, kommen hier die Antworten:

Frage 1:

Einwurf für gegnerische Mannschaft, wo der Ball die Seitenlinie überquerte

Da der Ball nicht im Spiel bleibt, sind die Voraussetzungen für einen Schiri-Ball nicht erfüllt. Aus diesem Grund wird das Spiel mit Einwurf fortgesetzt.

Frage 2:

weeterspielen

Durch die beschriebene, wenn auch leichte, Zwischenberührung durch einen gegnerischen Spieler ist die regeltechnische Voraussetzung für einen „Rückpass“ zum Torwart nicht mehr gegeben. Somit kann der Torwart den Ball mit den Händen aufnehmen.

Frage 3:

Tor, Anstoß

Verliert ein Spieler versehentlich einen Schuh, muss er diesen spätestens bei der nächsten Spielunterbrechung wieder anziehen. Spielt er zuvor ohne Schuh den Ball und/ oder erzielt ein Tor, ist dies nicht regelwidrig.

Frage 4:

indirekter Freistoß für die verteidigende Mannschaft, Gelbe Karte für Angreifer, Rote Karte für Torwart

Nachdem der Schiedsrichter das Spiel unterbrochen hat, muss er nun Entscheidungen im Hinblick auf die persönlichen Strafen und der Spielstrafe treffen.

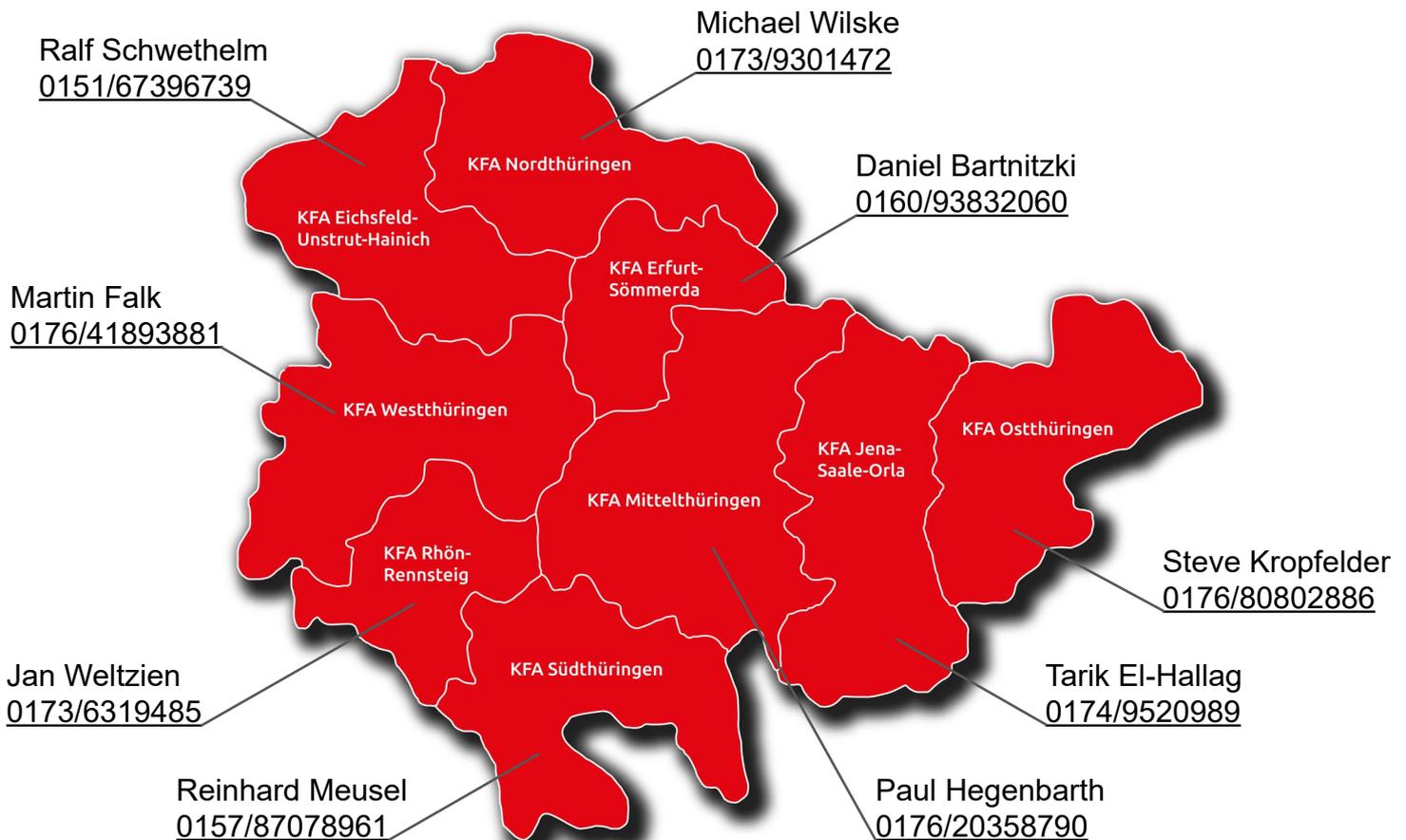
Persönliche Strafen: Der Angreifer erhält für die unsportliche Kritik am Schiedsrichter die Gelbe Karte. Der Torhüter erhält für den Faustschlag an den Kopf die Rote Karte.

Spielstrafe: Bezüglich der Spielstrafe muss die Reihenfolge der Vergehen beachtet werden, da es zwei Vergehen von Spielern unterschiedlicher Mannschaften gab. Somit ist für die richtige Spielstrafe das erste Vergehen, also die unsportliche Kritik des Angreifers, maßgebend. Aus diesem Grund wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß für die verteidigende Mannschaft fortgesetzt, dort wo der Angreifer stand.

Ralf Schwethelm



LIEBE DEN SPORT.
LEITE DAS SPIEL.
DFB.DE/SCHIRIS

WER IST DER RICHTIGE ANSPRECHPARTNER IN MEINEM KREISFUSSBALLAUSSCHUSS?

KOMMENDER NEWSLETTER

Ausgabe 2/2024 erscheint im Juni 2024

REDAKTIONSTEAM

Franz Eschler
 Paul Hegenbarth
 Karsten Krause
 Steffen Reichenbächer
 Ralf Schwethelm
 Volker Westhaus
 Joachim Zeng

LAYOUT / SATZ

Thüringer Fußball-Verband e.V.
 Christin Lenters
 Augsburger Straße 10
 99091 Erfurt

Redaktionsschluss 12.04.2024